

Antwort an Hans Lachenmann

Sehr geehrter Herr Lachenmann,
vielen Dank für Ihren Brief mit der Übersendung Ihres bei Dr. Schuck eingereichten Kommentars zu meinem Artikel „Wohin entwickelt sich der Protestantismus?“. Wie Sie sagen, muss alles, was wir sagen und schreiben, vor einer „letzten Instanz“ bestehen. Genau deshalb habe ich (nicht nur) diesen Artikel geschrieben, der nicht karikieren will und in meiner Sicht auch nicht karikiert, sondern exemplarisch eine tief schon in unserer Kirchenwelt eingerastete Fehlentwicklung markiert, die, weil es vor allem die EKD-Ebene betrifft, (landes)kirchlich immer noch nicht kritisch genug betrachtet wird. Was Sie selbst beschreiben, dass hinter US-Organisationen „erkennbare Organisationen (stehen), finanziell komfortabel ausgestattet, auf Machtgewinn bedacht, die nichts weniger im Sinn haben als einen radikalen Kulturbruch ...“, trifft genau zu: nämlich den US-Religionsimport eingeschlossen. Was für ein Kulturbruch dies sein soll, habe ich an vielen Beispielen belegt, mit denen Sie sich in der Sache aber nicht auseinandersetzen. Sie sagen nur, dass Ihre eigene Beobachtung „davon nur wenig erkennen lässt“. Dies heißt aber nicht, dass nicht existiert, was Sie nicht sehen. Warum prüfen Sie nicht einfach meine Belegliteratur, um in die Problemlage hineinzukommen?
Wie Sie sagen, habe ich das nbc-Netzwerk nicht direkt angesprochen. Ich verstehe sehr gut, was hier gewollt wird, aber ich halte Separation in jeder Hinsicht für unnützlich und schädlich. Dass hier Pfarrer sich für gläubiger halten als andere, steht niemand öffentlich zu sagen zu. Mag die vorhandene Kirche noch so schlecht sein - und da ich jeden Tag mit Laien wie Pfarrern zuhauf zu tun habe, weiß ich wohl sehr gut, wie es in der Kirche wirklich aussieht - dennoch sind es nicht die Strukturen, die verkündigen: auch nicht die eines „Netzwerks“. Wer in Sachen Gemeinschaft engagiert ist, und als alter CVJMer weiß ich auch darum, soll sich wohl um Glaubentiefe und Klarheit des persönlichen Zeugnisses kümmern, aber zugleich auch das öffentliche Werk nicht verunglimpfen, das die Kirche in aller bekannten Unvollkommenheit und Sündhaftigkeit auszurichten hat. Es war in der Kirchengeschichte noch nie anders. Schon Martin Bucer hat darunter gelitten und alle ihm nachfolgenden *kirchlichen* Pietisten auch. In England hat er den wohl sehr wahren Spruch geprägt: No faith without believing. Dies mag für meine Arbeit als Mahnung gewiss ebenso gelten wie für die Ihres Netzwerks.

aus: Pfälzisches Pfarrerberblatt 12/2004

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.